

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Beilage Nr. 168 (12.10.1831)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Beilage Ziffer 168.

Commissionsbericht

über

den Antrag auf Unterstützung der in den spanischen Feldzügen dienstunfähig gewordenen beabschiedeten Unterofficiere und Soldaten.

Erstattet

von dem Generalmajor v. Freystedt.

Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Den Gegenstand, über welchen ich aus Auftrag Ihrer Commission die Ehre haben soll, Ihnen Bericht zu erstatten, betrifft den von einem Mitglied dieser hohen Kammer gestellten Antrag zur Unterstützung des kleinen Ueberrestes der aus den Feldzügen in Spanien zurückgekehrten Unterofficiere und Soldaten, welche in den Bürgerstand zurückgetreten und in Folge der Anstrengung oder erhaltener Wunden arbeitsunfähig geworden, sich jetzt in einem gänzlich hilflosen Zustande befinden.

Der Antrag beruht auf Thatsachen, die uns allen noch bekannt sind; es wird daher kaum nöthig sein, die Gründe, welche für dessen Annahme sprechen, weitläufig zu entwickeln, um die Stellvertreter des badischen Volkes dafür zu gewinnen.

Erfreulich und erhebend war daher auch die in dieser hohen Kammer einstimmig erfolgte Unterstützung dieses Antrages, nach kaum vollendeter Begründung desselben.

Unter diesen Umständen kann sich deshalb Ihre Commission, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, auch wohl darauf beschränken, Ihnen eine kurze Uebersicht des hierauf Bezug habenden Theils unserer vergangenen, höchstmerkwürdigen vaterländischen Geschichte vorzulegen.

Das von dem damaligen Protector des Rheinbundes unabweislich von Baden geforderte Contingent zur Theilnahme an dem Kriege in Spanien, bestand:

- 1) aus einem vollständigen Infanterie-Regiment, von 43 Officieren und 1679 Unterofficieren und Soldaten;
- 2) aus einer Batterie Artillerie, mit 3 Geschützen, 5 Officieren, 216 Unterofficieren und Soldaten, zusammen 48 Officiere, 1895 Unterofficiere und Soldaten, welche im April 1808 von hier durch Frankreich nach Spanien abmarschierten.

Bereits im Monat März 1809 mußte dem Contingent eine Verstärkung, oder vielmehr Ergänzung nachgeschickt werden, die mit einer Zweiten, im Februar 1810 abgeschickten, zusammen 7 Officiere, 1474 Unterofficiere und Soldaten betrug.

Totalsumme der nach Spanien abmarschierten Truppen:

55 Offiziere, 3369 Unterofficiere und Soldaten.

Bald nach ihrem Einrücken in Spanien wurden die Badner mit den andern Contingenten des Rheinbundes in eine deutsche Division vereinigt, und es ist nur zu bekant, wie Politik und Selbstsucht damals die Hülfsstruppen der sogenannten Verbündeten thätig zu benutzen suchten.

Die angestrengtesten Märsche, vielfache Entbehrungen aller Art, die täglichen Gefechte mit den Einwohnern abgerechnet, nahmen unsere Badner während dieses Krieges an 10 Schlachten

und 16 größern Gefechten, obwohl stets ehrenvollen, doch auch mit empfindlichem Verlust begleiteten Antheil.

Die Gestalt der Dinge in Europa hatte sich indessen durch die Schlacht bei Leipzig geändert. Der Rheinbund löste sich auf, und mehrere Fürsten desselben gaben ihren in Spanien befindlichen Contingenten die Weisung, die französischen Adler zu verlassen, und sich an ihre nunmehrigen Allirte, die Engländer, anzuschließen.

Das badische Contingent hatte diese Weisung nicht erhalten.

Eingedenk seiner Pflicht sahe es zwar mit Schmerz die deutschen Waffenbrüder, mit denen es seit 5 Jahre Freude und Leid getheilt hatte, von sich scheiden, allein es befolgte ihr Beispiel nicht, obgleich es mit Gewißheit das ihm nunmehr bevorstehende Schicksal vorhersehen konnte.

Gleich am folgenden Morgen dieser Trennung, wurde der noch geringe Rest des Badischen Contingentes entwaffnet, Officiere und Soldaten abgesondert in das Innere von Frankreich als Gefangene abgeführt, bis die Folgen der Schlacht von Paris, sie wieder befreiten.

Von den nach Spanien marschierten 55 Officieren, 3369 Unterofficieren und Soldaten, war es jedoch nur 31 Officieren, 738 Unterofficieren und Soldaten vergönnt, im December 1813, nach so langer Abwesenheit, zwar geachtet von Freund und Feind, aber auch zum größten Theil mit Wunden bedeckt und den Keim zu nachfolgenden Krankheiten und Gebrechen in sich tragend, das theure Vaterland wieder zu sehen.

24 Officiere, 2631 Unterofficiere und Soldaten ruhen in fremder Erde, beklagenswerthe Opfer der damaligen Zeit.

Die meisten zwar fielen ehrenvoll vor dem Feind, ein Theil aber auch in Folge der ununterbrochenen Anstrengung im ungewohnten Klima, viele durch Neuchelmord.

Selbst der Trost für ihr Vaterland geblutet zu haben, war diesen Unglücklichen nicht beschieden, nur das Bewußtsein der

erfüllten Pflicht, der Treue und des Gehorsams gegen ihren Fürsten war ihr Lohn, und auch nur diese erhabenen Gefühle konnten ihnen die Kraft geben, den badischen Namen ehrenvoll in jene fremde Regionen zu tragen, wo derselbe bis dahin kaum aus den Büchern der Geschichte und Geographie bekannt war.

Nach diesen Thatsachen kann Ihre Commission, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren! nur bedauern, daß das gerechte Vaterland nicht schon früher an diese Schuld gemahnt wurde, sie kann aber deshalb um so weniger Anstand nehmen, ihren einstimmigen Antrag dahin zu stellen, daß es der hohen Kammer gefällig sein möge:

„Seine Königliche Hoheit, den Großherzog, in einer der andern Kammer zur Beistimmung mitzutheilenden Adresse unterthänigst zu bitten, in das Staatsbudget nachträglich eine Summe von 1200 fl. aufnehmen zu lassen zur Unterstützung derjenigen beabschiedeten und in den Bürgerstand zurückgetretenen vermögenslosen Unterofficiere und Soldaten, welche bei dem Großherzoglichen Contingente die Feldzüge in Spanien in den Jahren 1808 bis 1813 mitgemacht haben, in Folge von Anstrengungen oder körperlichen Gebrechen arbeits- und erwerbsunfähig geworden, in Nothstand gerathen sind, und weder Pensionen noch Anstellungen irgend einer Art vom Staate erhalten haben.“